

L02587 Auguste Hauschner an  
Arthur Schnitzler, 16. 1. 1909

Berlin d. 16. 1. 09

Sehr geehrter Herr Doctor – die »Hilfe« hat meinen Beitrag lange nicht gebracht,  
weil sie eigentlich so umfangreiche Buchbesprechungen sonst nicht annimmt.  
Sie wünschten meine Arbeit zu lesen, ich schicke sie daher, obgleich, wie ich  
5 nun im Druck »sehe«, dass mir der Schluss misslungen ist. Was mir das innerste  
Wesen Ihrer bedeutendsten Gestalten zu sein scheint, der Trieb zur Vereinsa-  
mung und die Fremdheit zum Menschthum, habe ich, durch ein Paar untreffende  
Ausdrücke, zu schwer an ein einzelnes, im Grunde leichtlebigen, Individuum  
gehängt.  
10 Trotzdem werden Sie vielleicht meine innere Bewegtheit aus meinen Worten  
lesen können.  
Mit besonderer Hochschätzung

Auguste Hauschner

© DLA, A:Schnitzler, HS1985.1.3363.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 685 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift Vermerk »HAUSCHNER« 2) mit rotem Buntstift eine Unter-  
streichung

4 *ich schicke sie daher* ] Das 3. Heft des Jahres 1909, in dem die *Rezension* abgedruckt ist,  
ist mit 17. 1. 1909 datiert.

# Register

**Berlin, PPPLC, 1**

HAUSCHNER, AUGUSTE (12.02.1850 – 10.04.1924), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1

*Die Hilfe. Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und geistige Bewegung*, 1<sup>K</sup>

Die Hilfe. Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und geistige Bewegung, 1

*Der Weg ins Freie*, 1<sup>K</sup>, 1